



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

07.04.1938 (Nr. 96)

Ewige Schicksalsgemeinschaft

Von H-Gruppenführer Dr. Artur Seyß-Inquart, Reichsstatthalter von Österreich

Die staatliche Trennung des deutschen Volkstums in Österreich von dem deutschen Volk war stets eine ungeschickliche Notlösung. Die österreichischen Länder sind ein in der Völkerverwandtschaft und in der geographischen Lage ein zusammengehöriges Ganzes. Die österreichischen Länder sind ein zusammengehöriges Ganzes. Die österreichischen Länder sind ein zusammengehöriges Ganzes.

Die österreichischen Länder sind ein zusammengehöriges Ganzes. Die österreichischen Länder sind ein zusammengehöriges Ganzes. Die österreichischen Länder sind ein zusammengehöriges Ganzes.

Niemals aber haben die Deutschen Österreich sich als etwas anderes empfunden denn als Teil des deutschen Volkes. Die Österreichischen Länder sind ein zusammengehöriges Ganzes.

Wir Deutschen sind also immer eine Schicksalsgemeinschaft. Die Österreichischen Länder sind ein zusammengehöriges Ganzes.

Berlin hörte Reichsstatthalter Seyß-Inquart

Großkundgebung im Sportpalast - Stürmisches Bekenntnis zur Pflicht des 10. April

Am Mittwochabend fand die Reichshauptstadt wieder einmal ein großartiges Kundgebung. Reichsstatthalter Seyß-Inquart, in der traditionellen Kundgebungshalle der Reichshauptstadt zu den Berlinerinnen, gleichgültig, wie die Kundgebung verlief, die seit Jahren an allen Berliner Kundgebungen, hatten ihre Wirkung nicht verfehlt. Mit freudiger Erregung haben die Berlinerinnen die Kundgebung verfolgt, die seit Jahren an allen Berliner Kundgebungen, hatten ihre Wirkung nicht verfehlt.

Berlin hörte Reichsstatthalter Seyß-Inquart

Großkundgebung im Sportpalast - Stürmisches Bekenntnis zur Pflicht des 10. April

Am Mittwochabend fand die Reichshauptstadt wieder einmal ein großartiges Kundgebung. Reichsstatthalter Seyß-Inquart, in der traditionellen Kundgebungshalle der Reichshauptstadt zu den Berlinerinnen, gleichgültig, wie die Kundgebung verlief, die seit Jahren an allen Berliner Kundgebungen, hatten ihre Wirkung nicht verfehlt.

Die Österreichischen Länder sind ein zusammengehöriges Ganzes. Die Österreichischen Länder sind ein zusammengehöriges Ganzes. Die Österreichischen Länder sind ein zusammengehöriges Ganzes.

Die Österreichischen Länder sind ein zusammengehöriges Ganzes. Die Österreichischen Länder sind ein zusammengehöriges Ganzes. Die Österreichischen Länder sind ein zusammengehöriges Ganzes.

Die Österreichischen Länder sind ein zusammengehöriges Ganzes. Die Österreichischen Länder sind ein zusammengehöriges Ganzes. Die Österreichischen Länder sind ein zusammengehöriges Ganzes.

Die Österreichischen Länder sind ein zusammengehöriges Ganzes. Die Österreichischen Länder sind ein zusammengehöriges Ganzes. Die Österreichischen Länder sind ein zusammengehöriges Ganzes.

Die Österreichischen Länder sind ein zusammengehöriges Ganzes. Die Österreichischen Länder sind ein zusammengehöriges Ganzes. Die Österreichischen Länder sind ein zusammengehöriges Ganzes.

Die Österreichischen Länder sind ein zusammengehöriges Ganzes. Die Österreichischen Länder sind ein zusammengehöriges Ganzes. Die Österreichischen Länder sind ein zusammengehöriges Ganzes.

Die Österreichischen Länder sind ein zusammengehöriges Ganzes. Die Österreichischen Länder sind ein zusammengehöriges Ganzes. Die Österreichischen Länder sind ein zusammengehöriges Ganzes.

Die Österreichischen Länder sind ein zusammengehöriges Ganzes. Die Österreichischen Länder sind ein zusammengehöriges Ganzes. Die Österreichischen Länder sind ein zusammengehöriges Ganzes.

keine Volksgenossen in einem Reich zu vereinen, wenn es damit keine lebenswichtigen Interessen anderer Völker verletzt. In dem die Deutschen Österreich in das Reich einbezogen sind, haben sie niemand etwas weggenommen. Sie haben lediglich um ihrem guten Recht Gebrauch gemacht und damit zugleich eine vielhundertjährige Sehnsucht aller Deutschen erfüllt.

Das wäre aber nicht möglich gewesen, wenn nicht unser Führer Adolf Hitler alle alten politischen Parteien, Traditionen und überholten Meinungen beseitigt und das deutsche Volk im Nationalsozialismus geeicht hätte. Diese geistige Erweckung der Volkseele, diese willensmäßige Einigung war die Grundlage dafür, daß die Vereinigung der beiden deutschen Staaten als ein freudiges und das deutsche Volk begangenen wurde und diese Wiedervereinigung eine ewigdauende ist.

Jetzt muß jeder Deutsche im deutschen Reich von Schleswig bis Kopenhagen und von Wien bis München zu dieser großen, stolzen, herrlichen Einigung, durch die wir, verbunden durch eine Schicksalsgemeinschaft, Blutgemeinschaft und Lebensgemeinschaft seit den ältesten Zeiten, nicht ein Reich gewonnen und ein deutsches Volk erzeugt ist, ja, er begehrt. Damit werden das Opfer und der treue Kampf so vieler deutscher Männer und Frauen belohnt, die ihr Herzblut in diese deutsche Einigung gesetzt haben. Jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau, jeder deutsche Junge, jedes deutsche Mädchen muß stolz sein, daß es der Zeit des Führers mahnend getraut hat, in das Reich einbezogen zu werden. Ein Volk, ein Reich, ein Führer!

Rund um die Welt

Hotelbrand in Chicago

Am Mittwoch in den heißen Morgenstunden, als ein heftiger Schneesturm über die Stadt lagte, brach im Grand Hotel ein Großfeuer aus. Die Flammen griffen auf zwei benachbarte Hotels über. In den drei Gebäuden wohnten insgesamt 375 Gäste. Sie konnten sich zum Glück rechtzeitig zum Freilauf retten. Die Rettungsgesellschaften in Sicherheit gebracht. Acht Personen sind in den Flammen umgekommen. Vier weitere sind schwer verletzt. Die Rettungsgesellschaften wurden schwer verletzt. Die Rettungsgesellschaften wurden schwer verletzt.

Abflug eines englischen Bombers

Ein neuer schwerer Unfallfall hat die britische Luftwaffe betroffen. In der Nähe von Driffield in der Grafschaft Yorkshire stürzte ein schwerer Bomber bei einem Startversuch ab. Schlimme fünf Menschen des Apparates fanden den Tod.

Ein Selbstmord in der Goldmuggellafäre

Wegen des großen Goldmuggels in Rumänien ergrifferte der Staatsanwalt das Strafverfahren gegen die Personen. Drei davon wurde als federale Mitarbeiter, darunter der rumänische Diplomat Wabunan und die Frau des früheren Ministers Zeni. Nach einem Verhör, das die ganze Nacht über andauerte, wurden heute morgen gegen die übrigen neun Angeklagten Haftbefehle erlassen. Zwei der Angeklagten wurden sofort in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert, nämlich die beiden Eigentümer, der Buchhalter und eine Beamtin der Bank Golestan sowie der frühere rumänische Minister Zeni. Zehner ergrifferte erst 1910 die rumänische Staatsbürgerschaft und ist der Sohn eines jüdischen Juden aus Emma, namens Haim Kleber. Zeni war Finanzminister des rumänischen Staatsmannes Zeke Sontescu und in dessen erster Regierung Justizminister. Vier Angeklagte konnten rechtzeitig ins Ausland flüchten. Man wird von den französischen bzw. schweizerischen Behörden ihre Auslieferung verlangen. Es sind hier ausserdem noch zwei weitere Angeklagte, nämlich der rumänische Schatzungsgeheimrat Pivian (eigentlich Fischer), der angebliche Rechtsanwalt Escusa (eigentlich Gricht [?]) und die beiden höheren Bankbeamten Komarovitz und Soedel.

Jüdische Gauner in Danzig gefasst

Der Beamten des Fahndungsbüros des Danziger Landeskommissars ist der jüdische Getreidehändler Hirschel Borch aus Danzig wegen umfangreicher Steuerhinterziehungen hinter Schloß und Riegel gefasst worden. Gleichzeitig wurde der frühere kommunistische Volkstagsabgeordnete und jetzige Bürgerrechtler Rahn sowie die Söhne Silberstein, Kosenstein und Wanzel gefasst. Gegen sämtliche Gauner ist Haftbefehl erlassen worden.

Sturmjähde eines griechischen Dampfers

Der von Nord-Süde-Kanal verkehrende Dampfer „Eleonora“ (3882 233) der Reederei Peters & G. A. Draoulis-Athen traf auf der Kieler Förde mit schwerem Sturmjähde ein. Das vierstöckige Schiff hatte unter dem ordinarischen schweren Nordweststurm schwer gelitten. Die Besatzung, die über das Schiff verfügte, an den Aufbauten, den Booten, und der Kommando-Brücke große Vermittlungen herbeigeführt. Auch wurde den letzten Mann der Besatzung die letzten Kräfte mehr oder minder schwer verletzt. Zum Glück wurden die Oberdecksleute nicht, wodurch das Schiff vor dem Untergang bewahrt wurde. Der Dampfer hat mit dem Abblauen des Wetters keine Schwierigkeiten gehabt und Danzig fortgesetzt. Er kam von Pyrus.

Ueber 100 Morgen Wald vernichtet

Schließen wurde von einem außerordentlich schweren Sturm heimgekehrt, der beträchtlichen Schaden anrichtete. Etwa neun entwaldet, darüber abgeblieben und der Verbleib hart behindert. Unglücklicherweise war in der Gegend von Bries gerade ein Waldsturm entbunden, der sich bei dem Sturm mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete. Mit Spaten und Schaufeln machten sich die Arbeiter daran, das mühsam wieder eingedämmte, aber erst nach dem Stille aus Nordosten herbeigekommen worden war, gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Ausgewiesen waren über 100 Morgen Wald vernichtet worden, davon etwa 50 Morgen Kiefernschönung.



DER BERUFSFAHRER

Sagen Sie, was bedeutet eigentlich Vollschutz?

TANKWART KARL

Das ist sehr leicht zu erklären: Die Eigenschaften der handelsüblichen Motorenöle sind nämlich recht unterschiedlich. Für den Laien ist es daher schwierig, die richtige Wahl zu treffen. - Vollschutz will besagen, daß ESSOLUB sämtliche Eigenschaften in sich vereinigt, die erforderlich sind, um dem Motor umfassenden Schutz zu bieten. Nehmen Sie

ESSOLUB

Vollschutz sagt ja alles!

Niederdeutsche Rundschau

Die fliegende Redaktion berichtet:

Selbst alte „Walfanghasen“ staunen!

Mutter Schiff „Walter Rau“ auf der Heimfahrt — Was die „Walpost“ erzählt — Besuch im Hiltneraner Werk

In dem einigartig schönen Gefährt des Bremer Matrosenvereins, das die fliegende Redaktion der Bremer Zeitung auf dem Wasserweg durch den Norddeutschen Kanal, datiert vom 18. März und mit folgendem Inhalt: „Wien, Danzig für 1. und 2. Klasse, Bremen aus dem Bremer Matrosenverein (Walfangschiff) „Walter Rau“.“

Es sind nur wenige Worte, die das Ereignis der Rückfahrt der Flotte des Matrosenvereins, auf den den Gründer des neuen deutschen Walfanges unter dem Namen des „Walter Rau“ in der Gegend und Zeitrauf dieses Walfangführers, von dem unter anderem in mancher Veröffentlichung als von seinem alten Freunde und Mitarbeiter spricht, kann nur das Bild einer aufrechten und wahrhaft großen Persönlichkeit sprechen, die ihren hervorragenden Ausdruck findet auch in der ob nationalsozialistischen Gesinnung und Anerkennung der Leistung seiner weit über hundert Mitreisenden. Es mutet deshalb wie ein Symbol an, diesem kameradschaftlichen Telegramm ein gerühmtes Urkunde gegenüber zu finden, in der in einer tief dankbaren und herlichen Weise das Zeugnis der Hiltneraner Gefährt für ihren Betriebsführer zu spontanem Ausdruck kommt.

Die schwimmende Fabrik kehrt heim

Im Ozean herum wird nun die schwimmende Fabrik „Walter Rau“ mit ihren acht kleinen Zehnbooten in den Gewässern der Nordsee, die für das Reiches Rohstoff- und Nahrungsfreiheit in weitaus weiter eine große Schlichte geschaffen haben, wird verlässlicher Weise die Produktion des gesamten Bedarfs ein wenig zurückziehen hinter der Beförderung und dem Gedeihen der Mannschaft des besten Mutter Schiffes, des Schiffes eines nationalsozialistischen Mutterbetriebes, angehört zu haben.

Es wird ein großes Erzählen anheben bei den Walfangern, die von den Walfangern des „Walter Rau“ als Piloten mit sich führen, die unter ihrem Kommando, dem Juniorchef des Raumes zwischen Walfangern und Leuchtbojen Walfangern, ebenfalls die Reise in den fernen und weitläufigen Beweißen antreten, dem Vaterland zu dienen.

Erste Schiffe aus dem Eismeer

Rüchlich brachte der Motoranker „Walt“, der im Januar in der Einfahrt des Norddeutschen Kanals die Flotte geleitet hat, um Holt und Getreid zu bringen, und die erste, reiche Ausbeute aus den Schären des Eismeeres abzuholen, die ersten ausführlichen Berichte und Schilderungen mit heim. Die nächste Fahrt ist schon fast zu Ende, denn für den, der aus dem Eismeer des Südens kommt, mutet die Küste Walfangern an, so unvorstellbar weit weg sind wir und mit mancherlei Schwierigkeiten bedacht haben.

Normerger bekanntes das „Luzschiff“

Groß war die Schiffslösung auch in den Bekanntschaften von Sportfischen und Sportfischen, die zusammen mit dem Empfang von Holz und Getreide, die in der Heimat und nun auch auf der Heimreise dazu beitragen, uns ihre Abwechslung und Stunden der Erholung von Geist und Körper zu bereichern. Die Normerger sind gute Kameraden gewesen. Sie haben gefaselt, wie einem „Luzschiff“ nach ihrer Heimreise — sie angefahren, ihre Ausprüche darüber zu hören und hinweisen zu können darauf, daß in ganz Deutschland die Schönheit der Arbeit nationalsozialistische Selbstverwirklichung ist, hat uns ebenso fest gemacht wie die Stunden, in denen wir auf der Heimreise nach Walfangern, um Walfangern zu nehmen von unterm Meer, der mit Frau und Tochter bis hierher mitgefahren war, der uns in herlicher Weise gute Fahrt wünschte und jedem 20. März gab. Da lagen nur Walfangern und unterer Teil der Schiffe. Wir haben sie als letzten Gruß der Heimat. Das ging jedem innerlich durch und durch, als sie in der Ferne dann zurückblieben und die Normerger neben uns wohl mit eigenen Gedanken das Schicksal mit erleben. So hätte zu jedem Walfangern und legen müssen: „Gut mal, auf diesen Schicksal verdingt der deutsche Arbeiter seinen Urlaub!“

Und die Normerger, die alten Walfanghasen? Auch auf sie haben die Walfangern ihre Gedanken nicht verfehlt. Ausläufer aus einem Brief eines der Männer von „Walter Rau“ an seine Heimatzeitung, „Walfangern Fremde“ lautet in der Uebersetzung:

„Walter Rau“ ist in allen Teilen so fein, daß ich nicht glaube, daß auch nur ein einziger Walfangern Schiff jemals gegen Selbst in das Eis des fernen Eismeeres gefahren wäre. Die Kabinen sind wirklich „Salons“.

Bei den vielen Verhandlungen mit den norwegischen Rednern — wenn man den Versuch gemacht hätte, den Mannschaften bessere Bequemlichkeiten zu schaffen — was es immer wieder: „Dafür ist kein Platz da.“ Alle diejenigen, die so etwas behaupten, legen mal einen kleinen Rundgang auf „Walter Rau“ machen und dabei feststellen, ob dann hier nicht noch genug Platz vorhanden ist.

Hier hat man mal wirklich Mühsal auf die Mannschaften genommen und das in sehr großen Ausmaß. Die Kabinen sind zum Beispiel im Vergleich zu dem, was wir an Bord der norwegischen Walfangern ge-

wohnt sind, richtige Salons. Und eben so ist es überall im Schiff, nur mit dem Unterschied, daß die Offiziere Einzelkabinen haben, während die Mannschaften zum größten Teil eine Kabine zu vier Mann haben. Aber diese Kabinen sind sehr groß und hell und haben eine tadellose Einrichtung. Die Schränke und Schränke sind geräumig, so daß wir unsere Sachen gut und ordentlich wegbringen oder weglegen können. Wir haben einen polierten Tisch, ein Sofa, einen großen Spiegel, eine Platte für die Walfangern und die Offiziere. Eben so haben wir ein Kommando mit einem Leberzug für jede Kojen, Kissen, eine Kojenvorhänge und Vorhänge vor den Fenstern. Aber das Allerhöchste ist wohl, daß jede Kojen eine Leuchte mit einem matten Schirm und in jeder Kojen ein Schalter zum Anipfen befindet. Wir haben elegante Walfangern mit Walfangern aus Norwegen, fünf bis sechs Spiegel in jedem Raum und besondere Walfangern abteile, so daß es an nichts fehlt.“

Ein Werk deutschen Arbeiterfreiges!

Und so geht der Bericht fort. In allen Einzelheiten wird das Werk deutschen Arbeiterfreiges geschildert, und in begeisterten Worten werden die Bequemlichkeiten der Mannschaft hervorgehoben.

Über dem Werk aber steht für uns Deutsche das stolze Empfinden, dem „Walter Rau“ mit seinen Danzenern an die deutschen Arbeiter Ausbruch verlieh:

„Dieses Zusammenwachsen, die Werksamkeit des deutschen Volkes im Großen und im Kleinen, ist eine der großen Offenbarungen als wahrhaft wirtschaftliche und politische Kraftquelle der Nation seit dem Umbruch des Jahres 1918, unter dem geleiteten Führer, ohne dessen Eingreifen in das Rad der deutschen Geschichte dieses Werk nicht hätte entstehen können. Und so muß und wird es — lei es noch so schwer und hart — zum guten Ende führen.“

Einheitliches Stadtrecht in Oldenburg

Oldenburg, 6. April. In der Sitzung der Gemeinderäte der Stadt Oldenburg wurde u. a. eine allgemeine Sitzung über die Geltung des Stadtrechts beschlossen. Die Gemeinderäte haben beschlossen: „In der Stadt Oldenburg mit Einschluß der eingemeindeten Teile gilt, soweit dies nicht bereits früher der Fall war, vom 1. April 1938 ab ausschließlich das Stadtrecht der Stadt Oldenburg (Gemeinschaft und sämtliche übrigen Satzungen, Verordnungen und Dringungen).“ Damit ist das Stadtrecht auch auf alle eingemeindeten Teile ausgedehnt. Weiter wurde beschlossen, die Reichshalle an der Bräderstraße zu erneuern und auszubauen. Von den Baukosten, die rund 30.000 RM betragen, übernimmt die Stadt 20.000 RM, während der Verband der Bürger des Oldenburgischen Landes den Restbetrag übernimmt. Mit dem Ausbau der Reichshalle soll die Stadt Oldenburg der Förderung von vorkriegsständigen Verhältnissen zu dienen.

Delmerhorst

Kleine Stadtkonf. Der Fischereiverein Delmerhorst-Datum hielt seine Monatsversammlung im Vereinslokal der Norddeutschen Gewässerwerke in Delmerhorst ab. Die Beschlüsse der Monatsversammlung sind: 1. Ein großer Wohnhaus für mehrere Familien wurde im Burggarten, Delmerhorst, im Rathaus wird eine Gastmehlwohnung geschaffen, hierfür werden ein paar Räume im unteren östlichen Flügel umgebaut. 2. Gewässerwerke Delmerhorst, die auf einer großen Walfangschiff der Ortsgruppe Mitte im Bremer-

Osterholz-Scharmbeck

Zwecks richtiger Führung einer Kraftfahrzeugsatzung des Ortsrates wurde durch eine Beschlussempfehlung des Ortsrates darauf aufmerksam gemacht, daß die bei der Umbauung einer Straße von 150 RM oder 6 Wochen Satz verpfändet sind, einen Wohnraum, wofür eine Kraftfahrzeugsatzung der Ortsgruppe Mitte anzufragen haben. Bei allen Walfangern ist stets der Kraftfahrzeugsatzung mitzubringen. [50]

Lehstedt

Alle Kriegsgeldbesitzer, Kranken und körperlich Behinderten werden aufgefordert, hinsichtlich ihrer Ansprüche an den Ortsgruppenleiter zu gehen, damit sie am 1. April 1938 ihren Anspruch geltend machen können. Die Ortsgruppenleiter der NSDAP, auf alle Kriegsgeldbesitzer und Kriegsinvaliden zur Teilnahme an der Kundgebung auf. Alle Vereine werden aufgefordert, ebenfalls teilnehmen zu kommen. [33]

Hemelingen

Kundgebung mit dem Kreisleiter. Der morgige Abend bringt in Hemelingen den Höhepunkt und den Höhepunkt des Walfangens zugleich. In einer großen Kundgebung im „Alten Krug“ spricht der Kreisleiter, der die Walfangern zu der Gemeindegemeinschaft bringt. Die Ortsgruppenleiter der NSDAP, auf alle Walfangern und Kriegsinvaliden zur Teilnahme an der Kundgebung auf. Alle Vereine werden aufgefordert, ebenfalls teilnehmen zu kommen. [33]

10 Arbeitskameraden feiern Jubiläum. Das Reichsbahnarbeiterkomitee feierte in einer Feierstunde im Saal des „Alten Krug“ die 10-jährige Mitgliedschaft im Reichsbahnarbeiterkomitee. Der Betriebsrat war gleichzeitig eine Werbung für die Walfangern. Den feierlichen Rahmen der Sitzung gab die Walfangern des NSDAP, und die Walfangern durch ihren Gesang. [32]

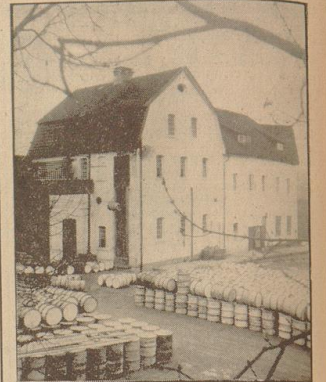
Mahdorf

Feierstunde. Am Sonntag hielt die Gefährterschaft der Ortsgruppe der NSDAP im Saal des „Alten Krug“ eine Feierstunde durch, wozu auch der Walfangern, der die Walfangern zu der Gemeindegemeinschaft bringt. Die Ortsgruppenleiter der NSDAP, auf alle Walfangern und Kriegsinvaliden zur Teilnahme an der Kundgebung auf. Alle Vereine werden aufgefordert, ebenfalls teilnehmen zu kommen. [32]

Der Jüngerklubverein Mahdorf, der nach dem Jahresbericht jetzt 107 Mitglieder zählt, hielt im Vereinslokal von H. Schmidt seine Jahresversammlung ab, die sehr gut besucht war. Wie aus den Berichten hervorgeht, sind von 250 Tieren, die die Mitglieder des Vereins aufzuzüchten haben, 26 Herdbüchlein auf der Kreisausstellung im vergangenen Jahre erworben. Der Führer S. Tangemann erhielt den Staatspreis mit Medaille und Urkunde für Leistungsgang. Nachdem für die Leitung und Gefährtsführung der Männer bestimmt waren, nahm der anwesende Kreisgruppenleiter S. Tangemann Stellung zu verabschiedeten Fragen. [71]

Achim

Betriebsleiterführung. Im Hotel „Stadt Bremen“ fand die letzte der von der Kreisverwaltung der NSDAP angelegten Schulung der Betriebsleiter des Reiches Achim statt. Besonders beachtenswert war der Vortrag des H. Halden von dem Hiltneraner Fortwärtler, der über nationalsozialistische Wirtschaftsgrundlagen eine eingehende Uebersicht gab. Der Kreisgruppenleiter S. Tangemann begründete dann den Kreisleiter, der die Walfangern, der ebenfalls zu den Teil-



Ein Blick aus der Wohnung des Juniorchefs, der sich zur Zeit bei der Walfangflotte befindet, auf den Fabrikhof. Ein Teil der Ergebnisse der Faangreise harrt hier der Verarbeitung.

nehmen sprach. Er hob die tiefe seelische Bedeutung der Verbundenheit von Betriebsführer und Gefährtsleiter hervor, die ein Stück der großen Volksgemeinschaft ist, das sich am 1. April offenbaren muß und werden. Der Walfangern ist jedem die Walfangern und was noch mehr darauf hin, daß die Betriebsordnungen z. T. der Walfangern bedürftig. [57]

Ottersberg

Wahlvorbereitung. Unter Frieden steht im Zeichen der Vorbereitung zum 10. April. Die Walfangern im Ottersberg-Gemeinde und Gefährtsleiter waren gut besucht. Der Höhepunkt wurde am 4. April erreicht, als der Walfangern auf die Ottersbergern sprach. In seiner bekannten Art und Weise entrollte der Redner ein Bild von einst und jetzt. Der von Helge S. Tangemann geleitete Walfangern ist beachtlich. 23 Teilnehmerinnen konnte der Ausschuß ausbehalten. Den Abschluss des Abends bildete eine fröhliche Kaffeestunde. [35]

Verden

Zwei Bürgermeister 25 Jahre im Dienst. Bürgermeister Heilmann in Kirchhain und Bürgermeister Burdorf in Verden feierten ihr 25-jähriges Jubiläum als Gemeindevorsteher. Heilmann ist auch der Hauptmann der Schiffskompanie in Kirchhain. Bürgermeister Burdorf leitet den Walfangern des Reiches Verden und gilt als einer der besten Kenner des Walfangern seines Landes unteres Heimatkreises. [35]

Niederländische Rennwoche. Zur weiteren Hebung des Walfangern führen die beiden Rennereie Verden und Schwarme unter dem Motto „Niederländische Rennwoche“ am Sonntag/Feiertag in Schwarme und Sonntag, 29. Mai, in Verden ihre Rennen im englischen Rennwettbewerb. Die Walfangern sind im Walfangern am 1. April 1938 geordnet und wird nach weiter steigen, da von den Niederländischen Walfangern langsame Steigen auch dieser Walfangern vorliegt. Am 1. April jähren wir gegenüber dem Vorjahre von 11.343 Personen eine Einwohnervermehrung von 11.000 Personen ohne das Walfangern. 3 in 1 haben den Speisefest eines eigenen Fahrtrades jedoch ist ein Arbeiter aus dem Hiltneran auf dem Wege zur Stadt einen Finger, als er im Gärten aus seinem Vordereisen einen Zweig entfernen wollte, der sich dort befand hatte. — Die Walfangern der Stadt Hemelingen die Ziegenfelle Kleinburgern welche erst kürzlich von Herrn Kruze aus Neuland erworben wurde, wurde modernisiert und mit nun in dieser Woche ihren Betrieb voll aufnehmen, damit vielen Arbeitern wieder Arbeit und Brot geben. [66]

Oldenburg

Erfolge durch das Reichserbhofgesetz. Durch das Reichserbhofgesetz wurden im Bezirke der Landesbauernschaft Welfen-Gms 31.000 Hektar als Erbhof eingetragenen und damit dem freien Grundbesitz der Welfen-Gms 10.162 Neubauernstellen mit einer Gesamtfläche von 10.162 Hektar gegründet. Gleichzeitig wurden 883 Betriebe durch Landzulage von insgesamt 240 Hektar zu Antiegebietsland gemacht. [71]

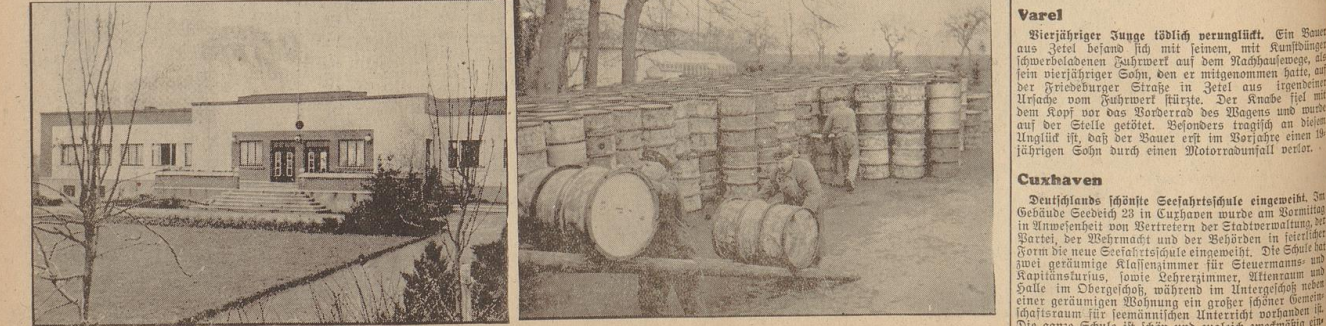
Warnung vor einem Walfangernbetreiber. In den letzten Wochen ist in Oldenburg und in verschiedenen Unterbezirken ein Betrüger aufgetreten. Er führt Gefährtsleiter auf, macht kleinere Walfangern und geht mit einem Walfangern. Wie er das reißt, hat er herausgefunden sollte, so er den Schein jurid und erklärt, noch genügend Kleingeld zu haben. Das Geld legt er dann auf den Walfangern und verlangt nach dem Walfangern, wobei er darum bet, den Walfangern sein nun doch zu machen. Er erklärt die Walfangern einen Walfangern jurid. Er spricht wurde von den Walfangern festgestellt, daß sie den Geldhiltneran nicht erhalten hatten und sich durch das ununterbrochene Reden des Täters täuschen ließen. [66]

Varel

Walfangern Jünger Walfangern. Ein Baum aus Varel, der einen, mit dem Walfangern schwer beladenen Fuhrwerk auf dem Walfangern, als sein vierjähriger Sohn, den er mitgenommen hatte, auf der Friedeburger Straße in Jettel aus irgendwelchen Ursachen vom Fuhrwerk fiel. Der Knabe, der dem Knaben vom Fuhrwerk des Walfangern und wurde auf der Stelle getötet. Besonders tragisch an diesem Unglück ist, daß der Bauer erst im Vorjahre einen 19-jährigen Sohn durch einen Motorradunfall verlor. [66]

Cuxhaven

Deutschlands schönste Seebadlandschaft eingeweiht. Im Gebiete Gedeh 23 in Cuxhaven wurde am Sonntag in Anwesenheit von Vertretern der Stadterwaltung, der Partei, der Wehrmacht und Behörden in feierlicher Form die neue Seebadlandschaft eingeweiht. Die Schule hat eine geräumige Kassenkammer für Steuerleute und Kapitänskabinen, sowie Lehrerzimmer, Altkamerale und eine Halle im Walfangern während im Untergrund neben einer geräumigen Wohnung ein großer schöner Gemeindefestsaal für feierliche Unterredt vorhanden ist. Die ganze Schule ist schön und zugleich zweckmäßig eingerichtet. [66]



Links: Das vorbildliche Gemeinschaftshaus des Hiltneraner Betriebes / Rechts: Leere Fässer werden wieder zum Füllen verladen. Aufn.: Schmidt (3)



Nur noch bis Freitag Ausgabe von Stimmzettel

Bremen, 7. April. Das Fremde Amt teilt mit, daß die Ausstellung von Stimmzetteln für diejenige Stimmberechtigten, die am Abstimmungstage das für ihre Wohnung zukünftige Abstimmungslokal nicht aufsuchen können...

Fahrtgelegenheit für Gebrechliche

Sofort Adresse angeben. Kranke und am Gehen behinderte Volksgenossen sollen ihre Adresse bei der zuständigen Ortsgruppe der NSDAP...

Die heutigen Wahlerfassungen

Ortsgruppe Neuhaus Nord, 20.30 Uhr, in der Oberrealschule. Ortsgruppe Neuhaus Süd, 20.30 Uhr, im Parkhaus. Ortsgruppe Walle, 20.30 Uhr, im Café Flora...

Nächsten Sonntagabend Ladenschluß um 18 Uhr

Anläßlich des Tages des großdeutschen Reiches am Sonntag, 9. April, schließen sämtliche Verkaufsstellen des Einzelhandels...

Eine Postkarte wirbt zur Volksabstimmung

Am 8. April an werden bei den größten Volksversammlungen im ganzen Reich - einseitig, Land Österreich - Werbepostkarten mit der eingedruckten 8-1/2 Pf.-Sondermarke zur Volksabstimmung zum Kreise von 15 Mark abgegeben...

Weiterer Aufschwung des bremischen Seeverkehrs

Der Seeverkehr der bremischen Häfen war in den ersten drei Monaten 1938 um 500 000 Tonnen größer als im Jahre 1937. Der Segelverkehr der Monate Januar und Februar übertrifft in der Einfahrt das Vorjahr um 38 Prozent...

Am bevorstehenden Sonntagabend:

Bremen - ein einziges Fahnenmeer!

Schmückt die Häuser, illuminiert die Fenster! - Unsere Stadt am „Tag des Großdeutschen Reiches“, dem Vorabend des 10. April

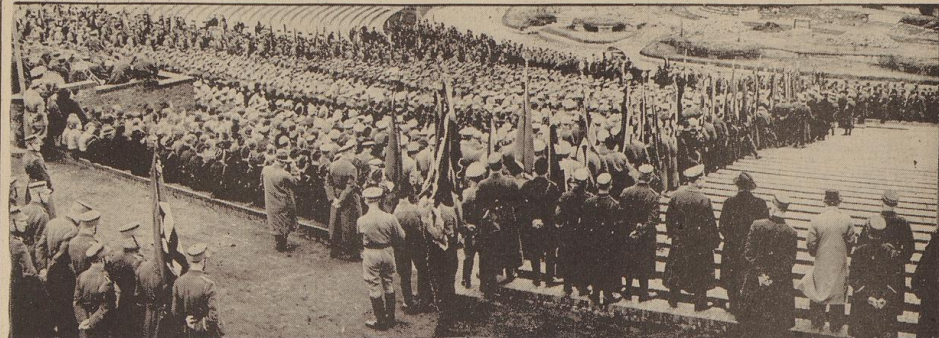
Der 9. April ist zum „Tag des Großdeutschen Reiches“ erklärt worden. Wie überall im Reich soll auch in Bremen an diesem Vorabend des großen Befreiungstages unsere Stadt in ein einziges Fahnenmeer getaucht sein. Wenn am Sonntagabend um 12 Uhr durch den Kommando: „Heißt Flagge!“ gegeben wird, darf es in Bremen kein Haus geben, das nicht mit den Symbolen des Dritten Reiches geschmückt ist...

in keinem Maße fortgesetzt werden. Nun liegt es bei dem einzelnen Volksgenossen, zu bemerken, ob er die Bedeutung der Stunde erfaßt hat. Wenn daher am Sonntagabend in Bremen zum Generalappell geladen wird, wenn die Formationen in den Sälen zum Gemeinschaftsempfang antreten...

Der Schwur auf geheiligtem Boden

„Wir wollen die treuesten Wächter sein“

Unser Gauleiter Carl Röver fandte von „Stedingische“ die Treuebotschaft des Gaues Weser-Ems an den Führer - Auf dem Bookholzberg wird eine Erziehungs- und Führerschule der HJ, sowie eine Haushaltsschule des BDM, errichtet



Die Abgesandten aller Kreise unseres Gaues Weser-Ems haben sich auf der Niederdeutschen Gedenkstätte um ihren Gauleiter Carl Röver versammelt, um das Treuebekenntnis und die Schwurbereitschaft ihrer Kreise zu melden.

Zu einer erhebenden Kundgebung versammelten sich gestern auf der Gedenkstätte „Stedingische“ mehrere tausend Soldaten des Führers aus dem Gau Weser-Ems mit unserem Gauleiter Carl Röver, um von dieser niederdeutschen Stätte aus die Treuebotschaft des Gaues Weser-Ems an den Führer abzugeben...



Um 13.30 Uhr startete die Wagen aus Bremen mit 600 Teilnehmern unter Führung von Kreisleiter Blanke zur Fahrt nach dem Bookholzberg.



Kreisleiter Blanke meldet dem Gauleiter: Die alte Hansestadt Bremen dankt dem Führer durch unerschütterliche Getreue!

In Verbindung mit dem NSKK, geteilt die Fahrt nach dem Bookholzberg durch. Rund 800 Kraftfahrzeuge, Personenkraftwagen, Lastkraftwagen und Omnibusse, alle bis zum letzten Platz besetzt und alle mit Fahnenbesatzungen geschmückt, zogen sich gestern von den Kreisläusern aus in Richtung nach Wien, daß sie alle dichtaufeinander, andererseits gegen 15 Uhr auf dem Bookholzberg eintrafen.

Der Kreis Bremen trat mit 600 Teilnehmern aller Gliederungen, darunter 100 Politischen Leitern



„Grüß den Führer herzlich und sagt nur das eines Treuen um Treue“. Mit diesen Worten übergab der Gauleiter den NSKK-Kameraden die Treuebotschaft an den Führer.



Die Fahrt nach Wien kann beginnen

unter Führung von Kreisleiter Blanke zum Domeshof aus gegen 13.30 Uhr die Fahrt in 70 Personenkraftwagen, die vom NSKK gestellt worden waren, und 16 Omnibusse mit Anhänger an NSKK-Abwehrwagen folgten. Diese Kilometerlange Kolonne, die in tabellarischer Ordnung für die Straßenkreuzungen um nicht auseinandergerissen wurde, jenseits dicht aufgeschlossen durch die verkehrsreichen Straßen der Stadt fahren konnte.

Advertisement for 'Rasierlingen billiger!' (razor blades) listing various brands like ROTBART-LUXIOXA, ROTBART-SONDERKLASSE, etc., with prices.

Vertical text on the far left edge of the page, likely from an adjacent page or a sidebar.

Die „Fliegende Redaktion“ berichtet:

Glück wuchs aus dem Boden

Zweitausend Siedlerstellen seit der Machtübernahme im Kreis Bremen — „Keine zehn Pferde bringen mich hier wieder weg!“ Besuch in den Siedlungen des Bremer Westens



Links: Blick auf die Siedlung der Norddeutschen Hütte (Wollaher Straße) / Rechts: Kleiner Siedlersehnack ... Wie sollte man sich hier nicht heimisch fühlen!

Wenn in den Jahren des Bremer Westens die Straßen feierlich pfeifen und der Strom der Verleumdungen über losen Ordnung, losen Frieden und mit einem bißchen Neid — jodelt G. H. A. und gibt, mit berechtigtem Stolz berichten, daß doch so mancher Schweißtropfen an Haus, Hof und Garten hingegossen sei. Der Besucher aber, der es selbst der bunteste Reiz, stellt auf den ersten Blick fest, daß zu dem Wort Bismarcks, das das Goldstück im deutschen Menschen festschneidet, indem er sagte: „Sicht ihn nur auf ein Pferd, reiten dann die Pferde des Reiches von den Deutschen Seemänteln zum Reichslande seiner ländlichen Tätigkeit.“ Gebt dem deutschen Arbeiter Siedlerland — und weißt der Deibel — er macht was daraus!

Sie haben es besonders eifrig, auf ihr Land zu kommen, denn dem sie jedem Besucher, der seiner Bundesregierung über losen Ordnung, losen Frieden und mit einem bißchen Neid — jodelt G. H. A. und gibt, mit berechtigtem Stolz berichten, daß doch so mancher Schweißtropfen an Haus, Hof und Garten hingegossen sei. Der Besucher aber, der es selbst der bunteste Reiz, stellt auf den ersten Blick fest, daß zu dem Wort Bismarcks, das das Goldstück im deutschen Menschen festschneidet, indem er sagte: „Sicht ihn nur auf ein Pferd, reiten dann die Pferde des Reiches von den Deutschen Seemänteln zum Reichslande seiner ländlichen Tätigkeit.“ Gebt dem deutschen Arbeiter Siedlerland — und weißt der Deibel — er macht was daraus!

Da von man sich jeder überzeugen, der einmal hinausgeht in die Wollaher Straße bei Burg Draußen, wo vierundzwanzig Familien die Zeit, die ihnen ja selbst (hundert Wochen arbeiten, fünf Wochen feiern) nicht, doch vermehren, mit Hilfe der Norddeutschen Hütte und auf Grund des Reichsarchivs, in der Selbsthilfe und dort durch andere Jutun, ihren Kindern ein Gutes und einen blühenden Garten zu errichten. Gleich so wird es finden in der Siedlung Grammer Moor, in Dunge und überall, wo im ein Neuland der Heimfindung für gesunde Männer und Frauen — betriebsgebunden oder nicht — aus Platzgründen freier und mit jungem Grün inspenden Lebens entsteht.

Es ist ein grauer, windiger Aprilmorgen, an dem wir durch dieses Kinderland streifen, dem doch so viel Sonne entstrahlt, daß es alle äußerliche Unbill vergehen macht. Das es wirklich so ist, die hier draußen für Jus



... und immer in der frischen Luft hier gedeihen die Kinder. Je mehr es im Garten zu „puszeln“ gibt, desto besser schmeckt nachher das Mittagessen. (Aufn.: Schmidt (3))

haue gründen, davon zeugt der Erfolg der bisherigen Jahre des Aufbaues, in denen sie so hart haben zupacken müssen, daß ihnen auch ohne Schlafputzer am Abend die Augen aufstehen. Aber aus welchem Holz sie — Mann und Frau — überdies geföhnt sind, das fennzeigert ihr Kameradschaftsgeist und ihr oft selbstgemeinschaftliches Empfinden, von dem wir einige faszinierende Beispiele erfahren.

Siedler sind gute Kameraden
Ein vom Betriebsführer der Norddeutschen Hütte geführter Feldpreis für den schönsten Vorgarten in der Wollaher Straße fiel einem Schloß-Chepar zu. Was macht die Frau? Sie nimmt die Summe, daß Ruten, koste Kasse, und alle Siedlerfrauen sind am nächsten Sonntag frühliche Gäste der Kreissträgerin. — Und in dem Dünge geschah folgendes: Gerade war es sechs Wochen her, daß diese Siedlung der M. G. Weiler bezogen war. Wie knapp mag da nach all den dringenden Anforderungen für das neue Heim das Geld gewesen sein! Aber dieses ist ein hand noch Weinachten vor der Zeit. Die Siedlerin hat ihren Vorgarten im Haus nebenan in der Zeit, in der ihre Siedlerkameradin im Wollaherinnenheim liegt, nach Kräften mit. Das Unglück war es, daß ihr Mann einen Betriebsunfall erlitten. Es wird bekannt, die Siedlerin gemeinschaftlich ist gerade bei Ortsgruppenleiter Hg. Bußig geschlossen zu einer Versammlung betreten. An zehn Minuten ist die gesamte Miete eingekammt und kann der hilfsbereiten Nachbarin übergeben werden. Eine Sorge ist weg!

Das ist nicht Siedler! Und es ist ja nicht so, daß es die einzige Sammlung gewesen wäre, der er freudig und selbstverständlich sein Opfer gebracht hätte. Die M. G. hat nach dem Hinscheiden ihres Mannes, welche die M. G. an G. M. und Frühling für das M. G. gerade aus diesen Siedlungen kamen!

Großfamilientypen finden kein
Da sprechen wir mit einem Werkmeister, der gerade von der Nachmittagszeit. Sein erster Gang führt ihn durch den Garten hin zu dem blühenden Pfirsichbaum, zu den Beeten, die er angelegt hat, und zu dem Arbeitsplatz hinten an der Grenze seiner taubden Quadratmeter, wo er aus dem Boden dieses und unmittelbare, nebenan die Grundmauern einer neuen Werkstatt und eines neuen Säulenraumes aus den Holzverhältnissen hervorruft. „Sehen Sie“, sagt er zu uns, „mein Nachbar ist Konrad, der kann nicht so mit den Früchten, und da er nun einen natürlichen Hausanbau, der ihm nicht so gefällt, hierher verlegen wollte, und auch für die Laube dort mitten aus meinem Garten an diese Hinterfront zu verlagern vorhatte, haben wir uns zum Zusammenbau, deren eine Wand und bauen über den kleinen Grenzgraben hinweg in Gemeinschaft nach unserem Schmale, was wir brauchen. In diesem Jahre soll das alles noch fertig werden!“

„Keine zehn Pferde bringen mich hier nicht wieder weg!“ sagt er, als wir ihn fragen. Wir haben in der Selgoländer Straße ja nicht schlecht gemohnt, aber hier weiß ich, daß was ich habe.“ Wörtlich fügt er noch hinzu: „Kommen, wir's denn näher und besser haben wir hier draußen.“ Wir haben an diesem Morgen so mannde Siedlerfrau und so mannde Siedler besucht. G. haben je alle gepörscht. Und ist das nicht auch eine Weisheit, daß wir ausnahmslos an allen Häusern, in die wir nun nicht noch hineingehen konnten — Siedlerstelle bei Siedlerstelle — eine blühende Gaubereit fanden, daß man hätte von den Früchten, von den Feiern, von den Gardinen leben können! Bis in alle Knochen Großfamilientypen haben wir hier draußen, noch bis vor wenigen Jahren aber jetzt. Während erzählt, daß ein Arbeiter, der das Land noch vor seiner Bearbeitung schiffübermännlich und verjumpt gesehen hat und nach drei Jahren wieder zurückgekommen war, nur dageschrien und nichts anderes herausbekommen hat, nach abes. „Darf man doch gar noch an gehen!“

Ja, so ist es. Keine Statistik vermerkt es, in keiner Bilanz tritt es in Erscheinung, aber es ist so, daß die

Siedler durch ihrer Hände Fleiß nach drei, vier Jahren das Grundstück, hat es in geringer Weise abgemindert zu haben, noch um rund tausend Mark wertvoller machen konnten. Und nicht etwa, weil die Obstbäume und die Umten größer geworden wären!

„Das ist nicht!“

Welches Glück ist hier auf dem Boden gewachsen, den ebenfalls allein das Fleiß des Führers der Siedlungen bereitet. Nichts war vor 1933 hier und in der Bremen an Siedlungen entstanden, nichts fertiggestellt. Aber seit der Machtübernahme im Kreis Bremen bis

Im nationalsozialistischen Staate besteht darüber kein Zweifel mehr, daß jeder schaffende deutsche Mensch einen Anspruch auf Urlaub hat, und zwar Anspruch des Schaffenden auf einmalige Entsendung während des Jahres von der Verpflichtung zur Arbeitsleistung unter Aufrechterhaltung aller Zahlungen an Lohn, Gehalt oder Pension und unter Weitergewährung der üblichen Bezüge für Verpflegung, Wohnung und ähnlichen Dingen.

Jeder Betriebsführer muß bei der Behandlung der Urlaubsfrage sich von dem Grundgedanken leiten lassen, daß der Urlaub nicht etwa als ein Ungefall für gelieferte Arbeit zu betrachten ist, sondern daß er dem Schaffenden die stielmer Entspannung und Erholung bieten soll, damit seine Gesundheit und seine Arbeitskraft wieder in voller Höhe hergestellt und erhalten bleiben, nicht zum Nutzen des betreffenden Einzelbetriebes, sondern zum Nutzen des gesamten deutschen Volkes.

Der Sinn des Urlaubs kann aber der Schaffende während der Urlaubszeit nicht schlechter gestellt werden darf als während der vorangehenden Arbeitsperiode. Das heißt, daß der Schaffende während des Urlaubs in vollem Maße über die Erholungszeit und damit des Urlaubs überhaupt und der Vergütung sind zu bestimmen nach dem Maß der vor dem Antritt der Erholung geleisteten Arbeit. Wenn zum Beispiel in der dem normalen Arbeitszeit eingegeben werden soll, so wird auf jeden Tag des Urlaubes der entsprechende Betrag für einen Arbeitstag gezahlt. Werden vor dem Beginn des Urlaubs die Kräfte des Schaffenden durch Mühe oder durch Nacharbeit in erhöhtem Maße in Anspruch genommen, so steigt erhöhte Urlaubsberechtigung vor, als deren Folge dem Schaffenden auch während der Lage der Erholung die Zulage für Mehr- und für Nacharbeit zu zahlen sind.

Der Sinn des Urlaubs kann aber der Schaffende während der Urlaubszeit nicht schlechter gestellt werden darf als während der vorangehenden Arbeitsperiode. Das heißt, daß der Schaffende während des Urlaubs in vollem Maße über die Erholungszeit und damit des Urlaubs überhaupt und der Vergütung sind zu bestimmen nach dem Maß der vor dem Antritt der Erholung geleisteten Arbeit. Wenn zum Beispiel in der dem normalen Arbeitszeit eingegeben werden soll, so wird auf jeden Tag des Urlaubes der entsprechende Betrag für einen Arbeitstag gezahlt. Werden vor dem Beginn des Urlaubs die Kräfte des Schaffenden durch Mühe oder durch Nacharbeit in erhöhtem Maße in Anspruch genommen, so steigt erhöhte Urlaubsberechtigung vor, als deren Folge dem Schaffenden auch während der Lage der Erholung die Zulage für Mehr- und für Nacharbeit zu zahlen sind.

So selbstverständlich diese Aufgaben an sich erscheinen, so gilt doch noch mannde Betriebe, die so leicht die dazu in der Lage sein würden — für die laufende Urlaubsperiode keinen Plan aufgestellt haben, aus dem

zum verflochtenen Jahr rund 2000 solcher Wohnungseinheiten, sich zum Teil aus Kleinsiedlungen, Kleinstädchen und Wohnkolonien, entstanden.
Am letzten Jahr waren es allein 580 Stellen, und für das laufende Jahr liegen jetzt schon in der Planung für fertig ist 387 Stellen!
Aber ermutigt das, was es bedeutet, wenn nach dreißig Jahren die Kinder dieser weitläufigen Siedler legen können: Das ist ja ein Erfolg! Und wer ermutigt das, was es gar bedeutet, wenn man sagt, werden kann nur, Landbesitz, den im ganzen Vaterland betrifft und den Hunderttausenden, die es in Zukunft betreffen wird?
Deutschland ist schöner und glücklicher geworden!

Kleines Spiel — großer Gewinn

Das Rechenexempel, das dem Kauf eines Loses der Reichsflucht-Geldlotterie Kleinstattere voranzugehen hat, ist so einfach wie ein Kinderspiel. Der Käufer verpflichtet darauf, drei Mark je Monat für sich zu behalten oder sie in Genüsse umzuwandeln, und sichert sich dadurch die Möglichkeit, diese drei Mark verbuddelt oder veräußert als Gewinn zurückzubekommen. Es ist also kein Sozialspiel, sondern ein Spiel, in dem der Spieler einen Gewinn erwirbt, der in einer langen Tradition bewährten Staats- und Volksunternehmung.

Natürlich kann nicht jeder unter allen Umständen gewinnen. Dagegen muß nach dem staatlichen Losplan, an dem jeder die 3 Mark gewinnen kann. Und wiederum ist es natürlich, daß nicht jeder zwei am Großen Los oder an einem der vielen hohen Gewinne teilhaben kann. Aber dafür steht der Lotterienplan eine große Menge von mittleren und kleinen Gewinnen vor, die sich auf die drei Mark je Monat Basis von drei Mark zu rechtfertigen. Auf jeden Fall also sind sie nicht in Verlegenheit, sondern sie werden — und das ist das volkswirtschaftlich Produkt, die an der Kaufzeit von jeder Marke (die im Gesamt 87 Millionen), die reiflos als Gewinne unter der oder Tausend von Losinhabern verteilt werden.

Die drei Mark sind allein nicht sehr viel. Sie zu verlieren, kann niemanden glücklich, und sie zu verlieren, niemanden unglücklich machen. Aber der Kleinstattere anvertraut, tragen sie ein Scherflein dazu bei, Landbesitz von Gewinnern glücklich zu machen, unter denen auch hinüberkommen mit nahezu 60 Prozent Wahrscheinlichkeit der einzelne Loskäufer sich selber befindet.

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

Stellt Urlaubspläne auf

Dauer der Erholungszeit und steuerliche Behandlung der Zuwendungen

Im nationalsozialistischen Staate besteht darüber kein Zweifel mehr, daß jeder schaffende deutsche Mensch einen Anspruch auf Urlaub hat, und zwar Anspruch des Schaffenden auf einmalige Entsendung während des Jahres von der Verpflichtung zur Arbeitsleistung unter Aufrechterhaltung aller Zahlungen an Lohn, Gehalt oder Pension und unter Weitergewährung der üblichen Bezüge für Verpflegung, Wohnung und ähnlichen Dingen.

Jeder Betriebsführer muß bei der Behandlung der Urlaubsfrage sich von dem Grundgedanken leiten lassen, daß der Urlaub nicht etwa als ein Ungefall für gelieferte Arbeit zu betrachten ist, sondern daß er dem Schaffenden die stielmer Entspannung und Erholung bieten soll, damit seine Gesundheit und seine Arbeitskraft wieder in voller Höhe hergestellt und erhalten bleiben, nicht zum Nutzen des betreffenden Einzelbetriebes, sondern zum Nutzen des gesamten deutschen Volkes.

Der Sinn des Urlaubs kann aber der Schaffende während der Urlaubszeit nicht schlechter gestellt werden darf als während der vorangehenden Arbeitsperiode. Das heißt, daß der Schaffende während des Urlaubs in vollem Maße über die Erholungszeit und damit des Urlaubs überhaupt und der Vergütung sind zu bestimmen nach dem Maß der vor dem Antritt der Erholung geleisteten Arbeit. Wenn zum Beispiel in der dem normalen Arbeitszeit eingegeben werden soll, so wird auf jeden Tag des Urlaubes der entsprechende Betrag für einen Arbeitstag gezahlt. Werden vor dem Beginn des Urlaubs die Kräfte des Schaffenden durch Mühe oder durch Nacharbeit in erhöhtem Maße in Anspruch genommen, so steigt erhöhte Urlaubsberechtigung vor, als deren Folge dem Schaffenden auch während der Lage der Erholung die Zulage für Mehr- und für Nacharbeit zu zahlen sind.

So selbstverständlich diese Aufgaben an sich erscheinen, so gilt doch noch mannde Betriebe, die so leicht die dazu in der Lage sein würden — für die laufende Urlaubsperiode keinen Plan aufgestellt haben, aus dem

Die Deutsche Arbeitsfront

Donnerstag, 7. April
Ortsabteilung Duntorf. Sportabende in der Schule Hornstraße von 20—22 Uhr.
Ortsabteilung Schmalshausen. Umkleewettbewerb im Koffee-Bücherei um 20.30 Uhr.
Kreisabteilung, Mt. Hausgärten. Gemeindefestabend um 20.30 Uhr im kleinen Saal des „Museum“.

Die Deutsche Arbeitsfront

N.S.-Gemeinschaft
„Kraft Durch Freude“

Abt. Wandern

Abt. Wandern
Abt. Wandern
Abt. Wandern

Die Deutsche Arbeitsfront

Abt. Wandern
Abt. Wandern
Abt. Wandern

Wieder Kutschgefahr!

Verkehrserziehung aus der Praxis — Langsam fahren, Vorsicht allein genügt nicht!

Wenn ein Fahrer über die linke Hälfte der Fahrbahn einer Hauptstraße hinaus in eine Seitenstraße abbiegt und dabei mit einem entgegenkommenden Kraftfahrzeug kollidiert, so beweist dieser Zusammenstoß, daß der abbiegende Fahrer dort nicht genug Vorsicht hat walten lassen. Denn man darf nicht abbiegen — nämlich über die Fahrbahn einer Hauptstraße hinaus — wenn dadurch der Verkehr nicht gefährdet wird. Am Sonntag ereignete sich ein solcher Unfall um 17.30 Uhr auf der Radebeckerstraße, wo ein Fahrer verfuhr, die Bahn seiner Straße überquerend, nach links in die Seitenstraße abzubiegen und dabei mit einem entgegenkommenden Kraftfahrzeug kollidierte.

16.45 Uhr ein Verkehrsunfall durch die Schwachfahrer. Der Fahrer eines Kraftwagens überfuhr die Fahrbahn einer Hauptstraße, um in eine Seitenstraße abzubiegen, und dabei mit einem entgegenkommenden Kraftfahrzeug kollidierte. Der Fahrer eines Kraftwagens überfuhr die Fahrbahn einer Hauptstraße, um in eine Seitenstraße abzubiegen, und dabei mit einem entgegenkommenden Kraftfahrzeug kollidierte.

Osterwiese-Hollenhor heute, Freitag und Sonntag

Am Freitag ein Feuerwerk wie Bremen es noch nicht gesehen!

Einer erzählt für Hunderte

Erschütternder Tafsachenbericht eines unbekanntenen österreichischen Freiheitskämpfers

Infer in Kärnten waltender Mitarbeiter, Pg. Gobel, hatte Gelegenheit, sich von einem jener vielen hundert unbekanntenen Kämpfer ein Bild der grauenollen Einzelkämpfe des erbitterten Freiheitskampfes geben zu lassen, von denen man sich im alten Deutschland kaum eine Vorstellung machen kann. Er berichtet:

Befehden und juristisch haltend lüht der große Haffle Junge vor uns. Er will zunächst nicht sprechen, möchte auch nicht, daß sein Name genannt wird. „Viele hundert amete haben ja daselbe und noch Schlimmeres erlitten, ich, ich, es liegt uns nicht, groß darüber zu reden.“

Eine tiefe innere Erregung klingt noch in uns nach, während wir jetzt in einer ruhigen Stunde verfluchen, den erschütternden Bericht dieses heldenhaften jungen Mannes in knappe Worte zu fassen:

„Es ist November 1933. Dollfuß in Klagenfurt. Wir hatten ihn nicht gefangen. Wenige Minuten nach Beginn seiner Rede lag er — wer weiß wie! — die ganze Stadt in völliger Dunkelheit, fruchtlos verliert er das Land. Das System kommt in Kärnten.“

Massenverhaftungen! Militär besetzt alle öffentlichen Gebäude. Ich werde verhaftet. Hohn! Der Angeber soll als Junge erdienen, aber er ist mauffindbar. Fünf Tage Hungerstreik, dann öffneten sich uns die Kerkerfüren. Es war die erste Weihnacht in der Verbotzeit.“

Wir lächelten Mai 1934. Jetzt geht es schon nicht mehr allein um die Idee, jetzt geht es auch um unsere primitiven Lebensrechte. Das Standrecht ist über Österreich verhängt, das bedeutet: Todesstrafe durch den Strang. Verhaftet, sind wir denn Untermenschen? Wenn man das Wissen an der Kette führt, dann wehrt man sich eben nicht mit Selbstgesprächen.

Juli 1934. Ich bin wieder einmal verhaftet. In Ketten gelegt, geht es ins Landesgericht. Langlang brüht man in der Zelle, wieder Ketten, wieder Gewandarmie mit aufopferndem Bajonett, so werden wir endlich nach Wien gebracht um — Standgericht!

Man reißt sich bei von den Ketten geschwollenen Gliedern und beißt die Zähne zusammen. Besonders gemühtvolle Gefängnisaufseher führen uns auf den Galgenhof. Man soll ja schließlich wissen, wo und wie das Ende ist. Dann kam die Gerichtsverhandlung vor dem Standgericht. Wozu überhaupt? Das ist Gewalt und kein Recht mehr. Wüßt ihr denn nicht, ihr Herren, die ihr euch Richter nennt, daß euer Urteil nicht uns, daß es die Lande und aber Lande trifft, die drauhen in der Lande das gleiche wollen wie wir? Wir wollen ja doch nur ein freies deutsches Vaterland. Aber, wenn sagen wir das? Ihr könnt uns ja doch nicht verfehlen.

Das Urteil: schwerer Kerker. Mit Ketten beladen, verlassen wir den Ort, an dem wenige Tage später einige unserer besten am Galgen ihr Leben aushauchen.

Schließl Maßsingengewehrfutter! Das Gesicht an das Gitter gerückt, tritt du hinaus in die dunkle Nacht. Ein gewaltiges Volk kämpft da drauhen mit der Waffe in der Hand für seine Freiheit, Deutsche gegen Deutsche. Gefangen, nicht mithelfen dürfen!

Die ersten verurteilten Gefangenen werden unter schwerer Bedeckung eingeliefert. Beulen und Entzunden bedecken ihre blutenden Körper. Sie berichten uns: Die Sperderrundweiben haben sie gleich mit den Gewehrköpfen erschlagen.

Gräueltat! Das Bild: Gefangene werden zu Duzenden mit Drahtschlingen um den Hals aneinandergehängt. Das System hat Gefängnisse und Justizhäuser geöffnet und die Verbrecher gegen unsere Brüder losgelassen. Organisierte Prügelbanden, bezahltes Untermenschen, durchziehen die Straßen. Frauen und Kinder gefangen Kameraden werden niedergebissen. Einer ist bei uns in der Zelle, den hatten sie eine halbe Stunde vor der Hinrichtung gehängt. „Sie sollen mich doch hängen, sie wollen mich ja nur weiterquälen!“ In dieser Stunde schreien drüben, wenige

Meister von uns entfernt, dreizehn der besten mit dem alten Bekennnis zu Deutschland und keinem Führer zum Galgen.

Inferer Jelle ist für was Mann bestimmt, wenn es sich um Verbrecher handelt. Wir aber sind ja „Majshajweine“, also fedt man in diese Zwemanzigste achtzehn Mann. Und wenn wir fragen wie, dann heißt es: Wenn du Hohnträter, du „Kajshwein“ nicht sitzen kannst, dann bleibe stehen. Bringt euch doch um, dann haben wir weniger Arbeit.

Nachts hört man zuweilen durch die dicken Mauern die leise Melodie des Deutschlandsliedes. Hörst du, Kamerad? Wir sind noch ungedruckt!

Monate vergehen. Wir sind wieder weniger geworden. Man hat die Kameraden in die Justizhäuser der Bundesstaaten verteilt. Verhandlungen, Freispruch, Einpruch, neue Verurteilung, was ist's uns schon!

Mutter, die du nach Hundstulangen Barten endlich zu mir kommst, hungerst du? Oder ist es nur die Sorge und der Kummer? Du siehst so blaß und elend aus. Jetzt bist du ganz allein. Der Bruder ist geflüchtet oder vielleicht irgendwo namenlos gefallen. Gebudd, es wird schon alles anders werden!

Wozu hast du mich freigesprochen, wenn ich mich beim Tor des Gefängnisses durch die Polizei wieder in Haft nehmen laßt? Warum sperrt ihr mich nun hinein in die Zellen des Polizeigefängnisses, an deren Wänden und Brüstchen noch das Blut der Kameraden fließt, die geschlagen, getreten, niedergebissen wurden, um „Gesandnisse“ zu erpressen?

Weihnachten 1934. Ich bin endlich frei. Frei? Ja, unter härtester Bewachung der Polizei. Die Stunden sind kostbar. Heute, morgen schon können sie dich wieder holen. Fieberhaft und vorzüglich wird gearbeitet. Aber auch der falsche Name nützt nichts. Im Februar 1935 schließlich wieder das Gefängnis hinter mir. Fünf Jahre schwerer Kerker. Es ist die „Wunderkammer“!

Wie lange bin ich eigentlich schon hier in dieser Betonzelle? Wieviele Tage? Muß es jetzt drauhen nicht gerade Tag sein und irgendwo die Sonne lächeln? Oder ist es Nacht und ganz dunkel, so dunkel, wie es hier bei mir immer ist? Tust du wirklich nur deine Pflicht, Gefängnisdirektor, als du mir Ketten und Ringe an die Füße löschst und löschst? Und als du mir sagst, du wirst meine Mutter ebenfalls hier einerkerten lassen, wenn ich nicht gehe? Ich wollte dir an die Kette springen; meine Ketten waren dein Glück.

Kamerad, der du mir halfst, meine Ketten die Treppen hinaufzutragen, als ich das erstemal ans Tageslicht kam, ich danke dir!

Jetzt habe ich Tag und Nacht Licht in der Zelle. Daß man sich wegen dieser Ketten der Kleider nicht entledigen kann! Die handbreiten Ringe scheuern an den Füßen und sind kalt, eisfalt. Warum kommt man eigentlich alle zwei Stunden nach mir sehen und meine Ketten prüfen? Ich glaube es schon bald selbst, daß ich gemein gefährlich bin. An der Außenwand meiner Tür hängt ja ein Schild: Achtung — und mein Name.

Nach langen Wochen — es ist vier Uhr früh — kommt ein Mann mit einer Eisenkugel und erlöst mich von den Ketten.

Herzlich, nur noch an den Händen gefesselt! Es geht zum Bahnhof, und in sechs Stunden bist du bereits im Justizhaus Karlaw-Graz.

700 Kameraden sind hier, fahrgeschoren, mit dem Zehradung. Ein den Jungen gewöhnt man sich, aber diese enge Zelle und die Einzelhaft! Und die Befinnung an der Tür, durch die dauernd ein Wächter prüft! Man kopft sie mit Papier zu, das bedeutet Entzug der „Gefängnisungen“. Na, wenn schon!

200 Kilometer weit bist du in deinem hohen Alter mit deinem Fahrrad zu mir gefahren, siehe Mutter, damit du mir noch einmal die Hände drücken konntest. Es muß schwer gewesen sein für dich, aber nur nicht den Gedanken verlieren!

Nebenan konnte es einer nicht mehr ertragen. Er schnitt sich die Halsadern auf. Aber sie ließen ihn nicht sterben. Er muß erst noch „hühen“, denn auf der Tafel

über einem Lager steht: Ende der Strafe „mit dem Tod“. Und den anderen, der sich seinen Sträfungsang in Strafen röh, um sich daran zu erheben, haben sie wieder ins Leben zurückgerufen. Sie wollen ihn selber morden!

Juli 1936. Die Amnestie. Wir werden frei. Bedingte Begnadigung, was heißt das? Warum Gnade? Wir haben uns Unrecht getan.

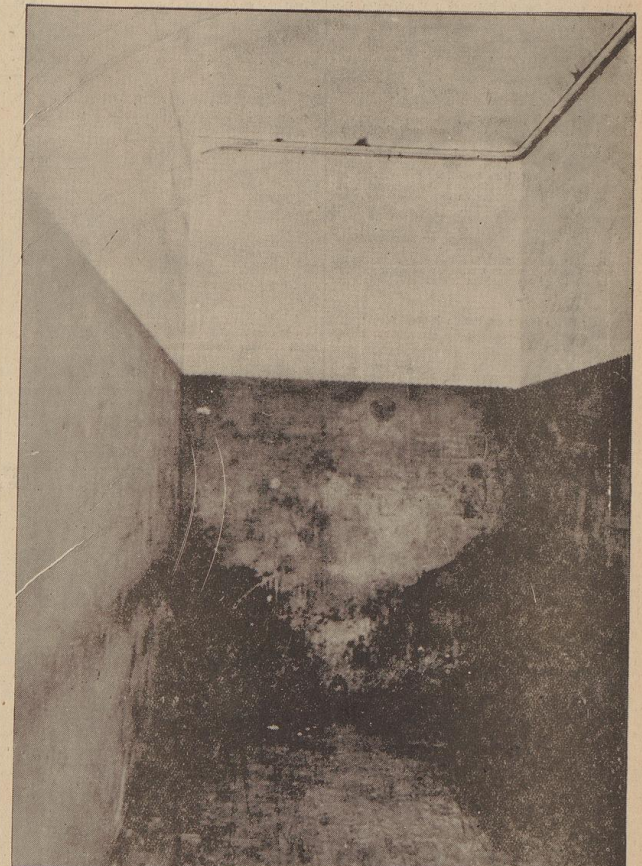
Draußen vor dem Tore kommst du dann endlich zu dir. Du siehst immer wieder die durch die engen Gitter nachgetretenen Hände der zurückgeliebten Kameraden. Du wunderst dich des Hundstulangen umher. Und dann kommt einer und heißt dich vor: Staatspolizei! Wohin gehen Sie und was machen Sie? Er hilft dir wieder in die Wirklichkeit zurück.

Dahem ist keine Güte. Wo sie einen hielten, da sprangen gehn für ihn ein. Ich muß heraus hier. Nur nicht

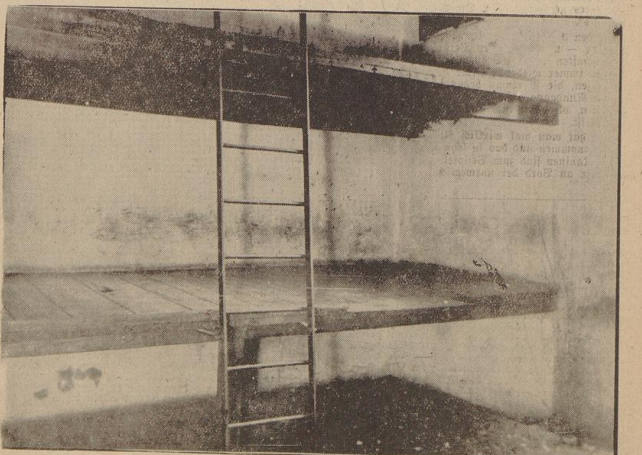
mehr zurück in diese grauen Wände, nicht mehr lebend erwischen lassen. Ich habe ja eine Bewährungsfrist bis 1941.

Paritätstag 1937. Fahnenweigerung. Und dennoch. Bei Nacht über die Berge bei Bergschladten. Nürnberg! Es ist beinahe gabel der Ehren für uns. Mein Führer, ich schäme mich nicht der Tränen und des höchsten Gutmens, als ich dir dort drauhen die Hand drücken durfte, ich werde mein Leben lang nie deine Worte vergehen! Dahem haben sie nun Siedbriefe gegen mich erlassen. Nordberdacht, Fememord? Ich weiß gar nicht, wann und wo ich jemals gemordet haben sollte.

„Aber sagen Sie“, so fragt der Mann, der uns das alles erzählte, „warum wollen Sie das eigentlich veröffentlicht? Was bedeutet das heute schon? Österreich ist ja Deutschland geworden!“



Eine sogenannte Dunkelzelle der Systemregierung Schuschnigg. Links und in der Mitte am Boden sieht man die Eisenringe, an denen die Häftlinge nackt in Ketten gelegt, mit kaltem Wasser begossen und in Abständen von wenigen Stunden täglich von bestialischen Wärtern verprügelt wurden.



In dieses nasse Kellerloch warf das System Schuschnigg die nationalsozialistischen Kämpfer Österreichs. Monatelang mußten in diesem Raum 24 Menschen zusammengepörrt der Stunde ihrer Aburteilung harren. Eine Tonne voll menschlichen Urnats verpestete Tag und Nacht die Luft. — Die beiden Kerker befinden sich noch heute in dem gleichen Zustande im ehemaligen Polizeigefängnis in Klagenfurt. Aufn.: Presse-Hoffmann (2)

Der Führer:

„Wir haben in Deutschland wirklich gebrochen mit einer Welt von Vorurteilen. Ich bin ja auch ein Kind dieses Volkes und stamme nicht aus irgendeinem Schloß heraus, sondern vom Arbeitsplatz. Ich war auch nicht General, sondern ich war Soldat wie Millionen andere. Es ist etwas Wunderbares, daß bei uns ein Unbekannter aus der Millionenarmee deutscher Menschen, deutscher Arbeiter und Soldaten an die Spitze des Reiches und der Nation treten konnte! Neben

Tag der Nationalen Arbeit 1937

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen, Dessau 6, 4. an Port...

Hamburg, Amalia 5, 4. von London nach Hamburg...

Joao Pessoa 6, 4. in Antwerpen, Via Plata 5, 4. von Madelon...

Fischlampenbewegungen Bremerhaven-Wesermünde...

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft 'Hansa', Bremen...

Interwester Reederei Aktiengesellschaft, Bremen...

Deutsche Afrika-Linie, Westafrika: Urundi 6, 4. an...

Von der Deutschen Seewarte wurde am 6. April um...

Dampfschiffahrts-Gesellschaft 'Neptune', Bremen...

Hamburg-Amerika Linie, Ostküste Nordamerika...

Rob. M. Slieman Jr., Hamburg, Allants St. 3. von London...

Kriegsmarine Die 2. Geleitflotte mit den Booten F 1, F 9 und F 4...

Bremer Woll-Kämmerei

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu dem...

Sonntag, den 30. April 1938, vormittags 11 Uhr...

55. ordentlichen Hauptversammlungs-Tagesordnung:

- 1. Vorlage des Geschäftsberichts und des Jahresabschlusses für 1937...

Reinkampf

Heute, Donnerstagabend, 8.30 Uhr:

Entscheidungskampf: Gostwinski, Polen & Walloszke, Breslau...

Entscheidungskampf: Anton Abdu, Tripolis & Mosig, Breslau...

Entscheidungskampf: Kops, Jugoslawien & O. Oliveira, Portugal...

Entscheidungskampf: Kops, Jugoslawien & O. Oliveira, Portugal...

Nach dem dritten Kampf setzt Wolmeister Fritz Key...

Centralhallen

MEUTE sowie jeden Don...

Fuhrar-Stoll Nur noch einige Tage...

Don Carlos

Erich Witte

Fidelio

Der ewige Walzer

SCHAUSPIELHAUS

Zweigespann

Der Sturz des Ministers

Der ewige Walzer

SCHAUSPIELHAUS

Zweigespann

Der Sturz des Ministers

Der ewige Walzer

SCHAUSPIELHAUS

Zweigespann

Der Sturz des Ministers

Der ewige Walzer

SCHAUSPIELHAUS

Zweigespann

Der Sturz des Ministers

Der ewige Walzer

SCHAUSPIELHAUS

Zweigespann

Der Sturz des Ministers

Der ewige Walzer

Reinkampf

Heute, Donnerstagabend, 8.30 Uhr:

Entscheidungskampf: Gostwinski, Polen & Walloszke, Breslau...

Entscheidungskampf: Anton Abdu, Tripolis & Mosig, Breslau...

Entscheidungskampf: Kops, Jugoslawien & O. Oliveira, Portugal...

Entscheidungskampf: Kops, Jugoslawien & O. Oliveira, Portugal...

Nach dem dritten Kampf setzt Wolmeister Fritz Key...

Centralhallen

MEUTE sowie jeden Don...

Fuhrar-Stoll Nur noch einige Tage...

Don Carlos

Erich Witte

Fidelio

Der ewige Walzer

SCHAUSPIELHAUS

Zweigespann

Der Sturz des Ministers

Der ewige Walzer

SCHAUSPIELHAUS

Zweigespann

Der Sturz des Ministers

Der ewige Walzer

SCHAUSPIELHAUS

Zweigespann

Der Sturz des Ministers

Der ewige Walzer

SCHAUSPIELHAUS

Zweigespann

Der Sturz des Ministers

Der ewige Walzer

SCHAUSPIELHAUS

Zweigespann

Der Sturz des Ministers

Der ewige Walzer

Kleidung

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Amtliche Bekanntmachungen

Unter dem Stichwort...

Gerichtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

Unter dem Stichwort...

Gerichtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

Unter dem Stichwort...

Gerichtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Kleidung

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Amtliche Bekanntmachungen

Unter dem Stichwort...

Gerichtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

Unter dem Stichwort...

Gerichtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

Unter dem Stichwort...

Gerichtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Kleidung

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Wäsche, Hemden, Hosen...

Amtliche Bekanntmachungen

Unter dem Stichwort...

Gerichtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

Unter dem Stichwort...

Gerichtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

Unter dem Stichwort...

Gerichtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen

(Nr. 28) Handelsregister...

Amtliche Bekanntmachungen



Das sind 3 cm — nur um so viel sind dieses Jahr einige dicke Kissen — aber um wieviel mehr siegen man da auf einmal vom Becken für jeden Fall muß dann das Bein elegant aussehen — man muß vornehmere Strümpfe tragen, die durch ihren unalltäglichen matten Glanz, ihren plastischen Sitz auffallen. Solche Strümpfe sind die Elbeo-Strümpfe mit ihrer besonders hohen Elastizität, die das Bein verhältnißmäßig Kraft anspannen wie eine gute Haut. Verlangen Sie Elbeo-Strümpfe — mit der herrlichen eleganten Färbung sind von 1,95 DM an zu haben.

ELBEO
Strümpfe

Hugo Nolte
Sögstraße 58

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt unseres Sohnes **ANDREAS** an
Walter Held und Frau
Elli, geb. Koch
Bremen, den 6. April 1938
Bürgermeister - Schmidt - Straße 14

Statt Karten
Heute entließ ruhig nach langem Leiden unsere liebe, gütige Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frieda Korff
geb. Heine
im 77. Lebensjahre.

In stiller Trauer:
Schwig. Boerdmann, geb. Korff
Friedrich Boerdmann
Wolfgang Boerdmann
Jelmauß Boerdmann
Helene Meyer als treue Pflegerin.
Bremen, den 6. April 1938.
Wir bitten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.
Etwasige Kranspenden nach dem Beerdigungs-Institut „Brema“, Friedrichstraße 19, erbeten.
Die Trauerfeier findet am Sonnabend, dem 9. April, 9.30 Uhr, im Krematorium statt.

Auto- u. Motorradmarkt

Verkauf
500 Ardie-Sport
(Silber-Platt)
mit Stoß-Beiwagen
in sehr gut erhaltenem Zustand
unmittelbar vor Verkauf
Beachtung: Sonntag, 10. 4.
zwischen 11 und 1 Uhr
St.-Magnus-Straße 36

Gebrauchte Motorräder
Bundgaard & Sohn
vermieten
Osten
Behgl. mit Wohn- und Schlafzimmern
a. v. h. Mietern
Fischerstr. 90
Fischerstr.

Kaufgesuche
Gehr. Auto (Simulone), gut erz. mit Außenreifen, zu verkaufen. Angebote mit Preisangabe unter 9 6327.
Sonstiges
Mittelpapier
Kleiner, zementierter jedes Altimerial
Lassen wir an dem nächsten Platz
Preis & Wessel
Nacht
Seidenstraße 77
Telefon 8 12 91
Schrott
Metalle
Wissenberg
Hohentor 30/38
Telefon 5 42 71

Unsere kleine **Badenixe** Ingrid, die Schwester von Kurt und Lieselotta, ist Dienstag 18 Uhr angekommen.
Hoherfreut
A. Petersen und Frau
geb. Krumkühler
Georgs-Bad
General-Ludendorff-Straße 33
Bremen, den 5. April 1938

Wir wurden durch die glückliche Geburt eines
gefundnen Jungen
hoherfreut
R. Deitmer und Frau
Margareta, geb. Meyer
Bremen, den 5. April 1938
Bergberger Straße 23 z. J. Wöhrnerheim

Ein gelundnes Mädchen
angekommen.
In herzlicher Freude
Sans Ihler und Frau
Kamill, geb. Schall.
Bremen, 6. April 1938
z. J. Großes Krankenhans.

Das Pärchen ist angekommen
Sigrid und Detlef
Annemarie Hagemann
geb. Wilschfen
Willy Hagemann
z. J. Wöhrnerheim

Für die anläßlich unserer
Silberhochzeit
in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst
Oskar Thinius und Frau
Horner Heerstraße 4

Somilium-Oluzivon
finden weite Verbreitung durch die
Braunne Zeitung

Nach kurzer, schwerer Krankheit entließ heute mein lieber Mann, unser treuzugender Vater
Heinrich Meier
nach rastloser Tätigkeit im 47. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Meta Meier, geb. Tunge
und Kinder nebst allen Angehörigen
Bremen, 5. April 1938
Fischerstraße 14 (Erdham)

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und guten Vaters sage ich allen, insbesondere den Ehrenheimern und Stichtungskameraden, meinen tiefempfindlichen Dank.
Franz Julie Müller und Tochter
sowie alle Angehörigen
Seebadstraße u. Hambergen, den 5. April 1938

Ich erfülle die Pflicht, anzugeigen, daß meine Frau,
Babara Lengemann
geb. Wolkenborn
von uns genommen wurde. Sie schenkte einer Tochter ihr Leben. Die Tochter folgte ihrer Mutter einen Tag darauf in den Tod.
Dr. Klaus Lengemann
gleichzeitig für alle Hinterbliebenen.
Berlin-Blimmersdorf, den 4./5. April 1938
Edomier Straße 40.
Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 8. April, 14.30 Uhr, im Krematorium Blimnersdorf, Berliner Straße 101/03, statt.

Ihre Couch,
Ihr Sofa,
Ihr Sessel
muß vom Fachmann sein.
J. H. Fricke
Langemarckstraße 132

KARTEIKARTEN für viele Zwecke
vorrätig. Extralanfertigungen
DANIEL SCHAD, Langenstr. 30
Wäsche reparatur. Durch die
Stühle bereitet gut und schnell.
Fr. Beder, Badstraße 73

Donnerstag, Freitag und Sonnabend
Schellfisch 1/2 kg 18 u. 25
Goldbarschnel 1/2 kg 38
Fischhalle Glliewe
Kornstr. 140 Ruf 50463
Gegenüber der Schule
Liesing 101 Haus

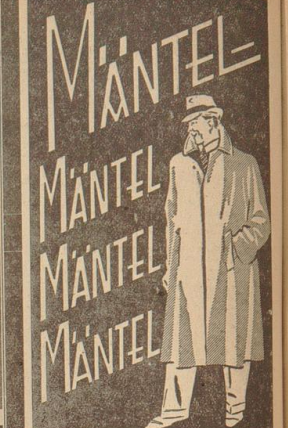
Heute verschied nach kurzer Krankheit unser langjähriger Expedient, Herr
Carl Kesselbeck
Wir betrauen in dem Verstorbenen einen Mitarbeiter, der uns 40 Jahre hindurch in treuer, fleißiger und verlässlicher Arbeit gedient hat und viele unter uns bei den ersten Schritten im Hafen geleitet hat.
Er hat sich größte Achtung erworben und wir werden dem Heimgegangenen ein herzlichliches Gedenken bewahren.
Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma
Lehmann & Co.

Von langer, schwerer Krankheit wurde heute unser lieber Vater und Schwiegervater
Friedrich Soos
im 56. Lebensjahr durch den Tod erlöst.
In tiefer Trauer
Hans Soos
Erich Soos
Marieanne Soos
Anna Köstermann
und Angehörige.
Bremen, den 6. April 1938
Georg-Gröning-Straße 56.
Von Beileidsbesuchen bitten freundlichst abzuweichen.
Die Trauerfeier findet am Sonnabend, dem 9. April, 1938, vormittags 10.30 Uhr, im Krematorium statt.
Die Aufbahrung ist im Beerdigungs-Institut „Pietät“, Humboldtstraße 190, erfolgt.

Nach schwerem Leiden verschied heute das Mitglied des Vorstandes unserer Gesellschaft, Herr
Friedrich Soos
Wir betrauen den Verlust eines Mannes von hervorragenden Fachkenntnissen, der uns in den langen Jahren seiner Tätigkeit ein hochgeschätzter Mitarbeiter und lieber Freund, ein stets wohlwollender, vorbildlicher Vorgesetzter war.
Sein Andenken werden wir allezeit in hohen Ehren halten.
Aufsichtsrat, Vorstand und Gefolgschaft
der
„Geta“ Aktiengesellschaft
für Tabakverarbeitung
Bremen, 6. April 1938.

Ich verlaß mich lieber
Vertrauensmann
Stichtfittent
Heinrich Meier
Ghre seinen Andenken!
Reichsband der Deutschen Beamten e. V.
Kreis Bremen,
Fahstraße 12,
Länderverwaltungen.

Hoch- und Niedrig-Wasserzeiten 1938
der Unter- und Außenweser
Zusammengestellt von der Wasserstraßen-Direktion Bremen
Einzelpreis 75 Pfg., bei Abnahme von 10 St. und mehr das St. 70 Pfg.
Zu haben in der
Bremer Zeitung
NS-Graverlag Weser-Ems GmbH.
Geeren 6/8 und in der Oberstr. 86



MÄNTEL
Gabardine-Mantel 26.75
ganz auf Kunstseide gefüttert

Popeline-Mantel 29.75
einreihig, Silpon

Popeline-Mantel 36.75
zweireihig, mit Rückenkengurt

Cheviot-Mantel 48.00
flott gemustert, ganz gefüttert

Többens
HOCHHAUS AM DOVENTOR
BREMEN

Zu wachst so jung, du darfst so früh, vergessen werden mit dich nie!
Im Alter von 14 Jahren verlor ich ein Diensttagmorgen durch einen tragischen Unglücksfall unseren lieben unvergesslichen Sohn und Bruder
Karl-Heinz Rekat
In unbeschreiblichem Schmerz!
Karl Rekat und Frau,
Anna, geb. Luchthof,
nebst Geschwistern und Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 9. April, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des Wollmerspauer Friedhofes aus statt. Etwasige Kranspenden dorthin erbeten.

Statt Karten
Für die mir in so reichem Maße allseitig erwiesene herzliche Anteilnahme bei dem so unerwarteten Heimgang meines geliebten Mannes spreche ich auf diesem Wege meinen tiefempfindlichen Dank aus.
Hermine Sellge
geb. Engelbrecht
Bremen, den 5. April 1938.

Eine Bergmannsfrau hatte es zuerst entdeckt...

Sie hatte den flugen Einfall, das fehrstehende Arbeitszeug ihres Mannes in IMI zu stecken! Nachher wußte sie in hohem IMI-Wasser ein und fechte die Sachen morgens eine Viertelstunde in frischer IMI-Lösung. Ein überraschender Erfolg war der Sohn ihres Verfeuchel und heute? Heute machen hundert tausende Frauen berufstätiger Werkleute schmutzige Arbeitskleidung mit IMI haben auch Sie es schon probiert!

Weshm Sie abzugeben fehen, daß ATA ein so billiges und verlässliches Reinigungsmittel für wäsche und fast verfeuchte feben?

